

# Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **23 (2010)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**☞ BEIRUFBUCH** Gordian Blumenthal führt seit zehn Jahren zusammen mit Ramun Capaul ein Architekturbüro in Ilanz. Für den Einbau eines Studiokinos in eine ehemalige Weinhandlung haben die beiden den goldenen Hasen in der Kategorie Architektur *siehe Seite 20* bekommen. Ein Film in ihrem Kino war denn auch der Auslöser, wieso sich Gordian Blumenthal wieder mit einem Klassiker befasst hat.

**Was lesen Sie gerade?** «Verbrechen und Strafe» von Fjodor Dostojewskij in der Übersetzung von Swetlana Geier. Anfang Oktober lief im Cinema Sil Platz «Die Frau mit den fünf Elefanten», ein Dokumentarfilm über die Übersetzerin. Der Film und die Frau haben mich beeindruckt und veranlasst, die fünf Meisterwerke Dostojewskijs zu lesen.

**Gibt es Parallelen zwischen dem Buch und Ihrer Arbeit?** Als Architekt fasziniert mich die dichte und intensive Atmosphäre, die der Roman kreiert. Inhaltlich steht die Hauptfigur Raskolnikow zwischen seiner Idealvorstellung vom Leben und der Wirklichkeit. In diesem Spannungsfeld stehen wir als Gestalter ja auch oft. Der Roman lehrt mich, möglichst nahe an der Wirklichkeit und dem Gebrauch eines Gebäudes zu entwerfen und die atmosphärische Kraft der Architektur auszuschöpfen. Hö

#### VERBRECHEN UND STRAFE

Fjodor M. Dostojewskij, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main 2008, CHF 20.50

**01\_\_ HUNDERT JAHRE VOLKSHAUS ZÜRICH** Keine Festschrift in Leinen und Goldschnitt, sondern eine gebundene Broschur mit Kartonumschlag. Dreissig Autorinnen und Autoren haben sich in Archiven schlau gemacht und die hundert Jahre Geschichte in anregenden und aufschlussreichen Artikeln aufbereitet. Florian Bachmann suchte Bilder und Dokumente, welche die Texte oft stimmig erweitern. Daria Lötscher gestaltete den Band eigenwillig und lesefreundlich. Wir begegnen im Buch Gewerkschaftern, Parteimitgliedern der Linken und Grünen, Chören, Boxfreunden, öffentlichen Badbenutzern, Jazzfans, Jugendrevolutionären, Wirten, Literaturbessenen und –

der Polizei. Paten der Idee eines Volkshauses in Zürich waren Auguste Forel, Leiter des Burghölzli, Kreise von Sozialreformern sowie Susanna Orelli, Gründerin des Frauenvereins und «Förderin des Volkswohles». Absicht war, die aufmüpfige Aussersihler Arbeiterschaft mit einem Haus fürs Volk abstinert und lesend durchs Leben zu führen. Auch die Architekten Streiff und Schindler werden gewürdigt. Franz Heiniger

HUNDERT JAHRE VOLKSHAUS ZÜRICH  
Urs Kälin, Stefan Keller, Rebekka Wyler (Hg.),  
Verlag hier + jetzt, Baden 2010, CHF 38.–

**02\_\_ ROSEN, TUPFEN, STREIFEN** Die Modeschauen in Paris zeigen: Das Buch und die Ausstellung treffen den Nerv der Zeit – die Frühjahrskollektionen 2011 zeigen vielfarbige Ornamente à la Abraham. Die Zürcher Seidenfirma war spezialisiert auf Stoffdesign für die Haute Couture. Nun hat das Schweizerische Landesmuseum deren Archivbestände aufgearbeitet. Resultate sind ein zweibändiges Referenzwerk und die Ausstellung «Soie pirate. Textilarchiv Abraham Zürich». Band eins widmet sich der Firmengeschichte. Uns interessiert der zweite Band, der auf zweihundert Seiten Kreationen der Firma präsentiert. Auf der rechten Seite ist stets ein Stoff abgebildet. Die linke Seite zeigt die dazugehörigen Modefotografien, Auszüge aus dem Kollektionsbuch oder Detailaufnahmen. Erst die Modebilder klären die Größenverhältnisse und garantieren die Lesbarkeit der Muster. Schön auch, wie sich die Bildlegenden auf die notwendigsten Informationen beschränken. Jede der Doppelseiten überrascht aufs Neue. Da gibt es den goldglänzenden «Kick» für Pierre Cardin, das Leopardmuster «Surah» für Yves Saint Laurent oder die Rosensträusse von «Taftalia Imprimé» für Christian Dior. Die Firma Abraham pflegte ihren Kreationen Fantasienamen zu geben wie «Unduki», «Damara», «Charlus» oder eben «Soie pirate». Us

#### SOIE PIRATE

Geschichte der Firma Abraham.  
Schweizerisches Nationalmuseum (Hg.),  
Verlag Scheidegger & Spiess,  
Zürich 2010, CHF 99.–  
Ausstellung im Landesmuseum Zürich bis 13.2.2011

**03\_\_ ÜBER DEN UMGANG MIT DEN RESTEN** «Eine Kopie ist kein Betrug, ein Faksimile keine Fälschung, ein Abguss kein Verbrechen und eine Rekonstruktion keine Lüge.» Wiederaufbaueingstigten erteilt Winfried Nerdinger schon im ersten Satz eine Absage. Sein tiefer Griff in die Baugeschichte soll zeigen: Das gab es schon immer. Um das Öffnen und Fundieren einer in Deutschland ach so festgefahrenen Diskussion geht es dem Buch und der dazugehörigen Ausstellung im Münchner Architekturmuseum. Und wahrscheinlich muss ein Beitrag mit diesem Anspruch auch tatsächlich drei Kilogramm wiegen und 26 Themenbeiträge und Unmengen von konkreten Beispielen auf über 500 Seiten versammeln. Die Aufsätze blicken weit: nach Asien, den USA und Osteuropa, auf Wiederaufbauten für Religion und Politik, in Antike und Renaissance. Ein Glossar klärt den Begriffsnebel von Rekonstruktion bis Replik. Uta Hassler, Professorin für Denkmalpflege an der ETH Zürich und Mitinitiantin des Projekts, zeigt schliesslich auf, wie das Ideal ihrer Profession dem Ziel wiederaufbauender Architekten häufig entgegensteht: Statt dem geduldigen «Retten von Resten» wollen die Fragmente inszenieren. Ein Standardwerk. si

#### GESCHICHTE DER REKONSTRUKTION

Konstruktion der Geschichte. Winfried Nerdinger (Hg.),  
Prestel Verlag, München 2010, CHF 110.–

**04\_\_ DAS RICHTIGE IM FALSCHEN** Der Maler und Weltreisende Werner Schwarz suchte das Grosse Gesetz, versuchte zu malen, was die Welt im Innersten zusammenhält. Ein Bauernbub war er, aufgewachsen im Weiler Schliern bei Köniz, und er musste zähneknirschend zusehen, wie aus dem Bauerndörfli ein Stück Agglomeration wurde. So erzählt das Buch zwei Geschichten, den Lebensgang des Werner Schwarz und die gezielte Verhässlichung des Weiters. Schwarz beschämt den Leser, denn er zeigt, dass je weniger Geld er verdienen muss, desto freier ist der Mensch. Diogenes wohnte in einer Tonne, Schwarz in einer Baracke. Die Verwandlung Schlierns in ein wohlgeordnetes Chaos ist ja die Folge von mehr Geld, sprich mehr Konsum. Schwarz suchte das richtige Leben im falschen, wir haben uns längst richtig

# BODEN UND WÄNDE – ALLES ANDERE ALS GEWÖHNLICH

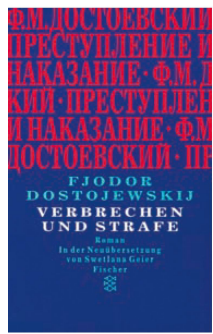
bodarto® – fugenlose mineralische Boden- und Wandbeläge

Muri + Partner AG  
Querstrasse 3 CH-8805 Richterswil  
T 043 888 10 80 www.bodarto.ch

bodarto®

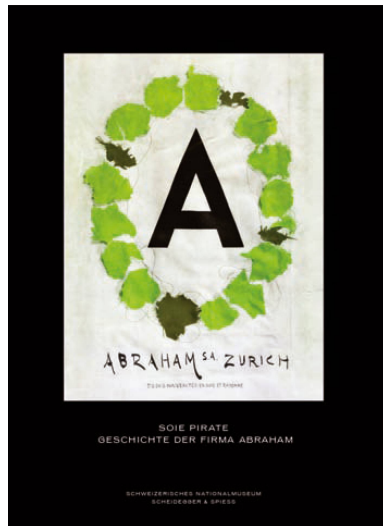
Lässt Räume leben





01\_☆☆☆☆

02\_☆☆☆☆



01\_☆☆☆☆

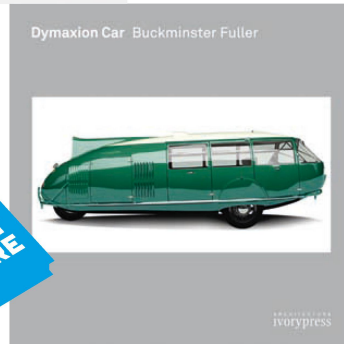


03\_☆☆☆☆



04\_☆☆☆☆

05\_



mit dem Falschen arrangiert und sagen: Aber die Wohnqualität in Schliern ist hoch. Es ist ein wohlkomponiertes Nachdenkbuch. Benedikt Loderer

GEBROCHENE HEIMAT

Wie der Bauboom ein Bauerndorf überrollt und wie der Aussenseiter Werner Schwarz seine Insel schuf. Konrad Tobler (Hg.), Benteli Verlags AG, Bern 2010, CHF 48.-

05\_ **HOCHPARTERRE BÜCHER** Als Architekten noch Tüftler, Erfinder, Künstler und auch Ingenieure waren, entwickelte Richard Buckminster Fuller ein Auto. Er verwendete dafür (ebenso wie für viele andere seiner Erfindungen) die Verkürzung des Begriffs «Dynamic maximum tension». 1933 entstand der Prototyp. Er hatte den ungewöhnlich niedrigen Verbrauch von 7,8 Liter für 100 Kilometer, konnte elf Passagiere transportieren und erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von fast 200 Stundenkilometer. Das Auto fuhr auf drei Rädern, konnte an Ort wenden und wurde über das Hinterrad gesteuert. Jetzt ist ein Buch zu diesem Wunderwerk erschienen. Hanspeter Vogt

WIR EMPFEHLEN

- > Dymaxion Car. Buckminster Fuller. J. Glancey, D. Jenkins, H. Chu (Hg.), Ivorypress, Madrid-London 2010, CHF 89.-
  - > Cemeteries of the Great War by Sir Edwin Lutyens. Jeroen Geurst, 010 Publisher, Rotterdam 2010, CHF 73.-
  - > Hans Kollhoff. Das architektonische Argument. Texte und Interviews. Fritz Neumeyer, gta Verlag, Zürich 2010, CHF 84.-
  - > Baukultur in Zürich, Bd. 8, Oberstrasse – Fluntern. Verlag NZZ, Zürich 2010, CHF 38.-
  - > Bernard Tschumi. Event-Cities 4. Concept, Form. MIT Press, Massachusetts 2010, CHF 59.-
- > [www.hochparterre-buecher.ch](http://www.hochparterre-buecher.ch)

BEWERTUNG

- ☆☆☆☆ Ich gebe es nicht mehr aus der Hand
- ☆☆☆ Ich lese es wieder
- ☆☆ Ich stelle es ins Regal
- ☆ Ich lasse es im Tram liegen

Oswald zeigt: Planschrank



Der Ordnungsmacher für Pläne, Zeichnungen, Graphik, Fotos, Uhren, Briefmarken, Schmetterlinge, Fouldars, ...

Gefertigt in Birkenholz mit kontrastierender Schubladenfront in schwarz, für DIN A0 + A1

Design: Benedikt Rohner SWB

Verlangen Sie unsere Prospekte, besuchen Sie den Ausstellungsraum oder unsere Homepage.

Ph. Oswald  
Schreinerei und Innenausbau AG  
Telefon +41 44 852 55 00  
E-mail info@ph-oswald.ch  
www.ph-oswald.ch